



Abb. 1: Denkmal **Schnitterin**, entworfen von Jakob Wilhelm Fehrle (1884-1974); errichtet 1937 und gewidmet Katharina Kepler in Leonberg-Eltingen, Ecke Carl-Schmincke-Straße / Hindenburgstraße (Foto: H.-J. Albinus).



Abb. 2: Standfoto aus dem Film **Johannes Kepler** (Frank Vogel, DDR 1974), mit Reimar J. Baur als Kepler und Trude Bechmann als seine Mutter Katharina (© DEFA).

## **Eine Hexe sollst du nicht am Leben lassen<sup>i</sup>** **Hexenverfolgung im Reformationszeitalter** **am Beispiel Katharina Keplers**

Vortrag von Hans-Joachim Albinus und Peter Höfer  
im Alten Rathaus Leonberg-Eltingen (Stadtarchiv) am 16.10.2018, 19:30 h

Der berühmte Astronom **Johannes Kepler** (1571-1630) hat in Leonberg die Deutsche und danach die Lateinische Schule besucht und dadurch in Verbindung mit dem herzoglichen Stipendium den Grund für seinen weiteren Bildungsweg in der Schwäbischen Laufbahn gelegt, die ihren Abschluss fand an der inzwischen protestantischen Univer-

sität Tübingen und dem Tübinger Stift. Keplers Name ist untrennbar verbunden mit seinen Entdeckungen, u.a. den drei **Keplerschen Gesetzen** der Planetenbewegungen.

1620 / 1621 musste Kepler seine Arbeit als Landschaftsmathematiker von Österreich ob der Enns in Linz, seine Tätigkeit als kaiserlicher Hofmathematiker Ferdinands II. (\*1578, 1619-1637) und seine Forschungen für einen 12-monatigen Aufenthalt in Württemberg unterbrechen. Seine Mutter **Katharina** war in Leonberg und Güglingen in einen langwierigen Hexenprozess verwickelt. In Leonberg-Eltingen, Ecke Carl-Schmincke-Straße / Hindenburgstraße, nahe ihrem Geburtshaus, steht heute noch das Denkmal *Schnitterin*, entworfen von Jakob Wilhelm Fehrle (1884-1974), mit der Widmung „Zur Erinnerung an / Katharina Kepler, geb. Guldenmann / geb. zu Eltingen am 8.11.1547 / Errichtet von der Gemeinde / Eltingen im Jahre 1937“ (→ Abb. 1).

Die beiden Leonberger Stadtführer **Peter Höfer** und **Hans-Joachim Albinus** gehen in ihrem Vortrag neben den Lebensumständen der Familie Kepler insbesondere ein auf die Entstehung der Hexenverfolgungen in Europa und die Situation im reformierten Württemberg, vor allem in Leonberg im Vergleich etwa zur Reichsstadt Weil der Stadt. Im Speziellen werden Verleumdungsklage, Schadenersatzklage und Hexenprozess Katharina Keplers behandelt, die in die Hochphase der Hexenverfolgungen in Leonberg und die Zeit der Glaubenskämpfe zwischen Reformation und Gegenreformation fielen.

Dieser Vortrag ist Teil der Serie der jährlichen gemeinsamen Kepler-Veranstaltungen der Stadt Leonberg und der Kepler-Gesellschaft Weil der Stadt und findet statt am **16.10.2018, 19:30 Uhr** im **Stadtarchiv Leonberg, Leonberg-Eltingen, Carl-Schmincke-Straße 37** (Altes Rathaus Eltingen, gegenüber dem Geburtshaus der Katharina Kepler). Der Eintritt kostet 6 EUR.

---

<sup>i</sup> Der Titel ist ein Zitat aus der Bibel, 2. Buch Mose (= Exodus) 22, 17, mit dem die Todesstrafe für Hexen theologisch begründet wurde.